

Daldis Flaviopolis

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **6 (1896)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brit. Museum. Borrell, *Num. Chron.* VIII S. 21.
Tafel III Nr. 17.

XVI. Daldis Flaviopolis.

Daldis, von Kiepert nach Ramsay's Vermuthung frageweise bei Demirdji Köi, 30 Kilometer östlich von Julia Gordos angesetzt¹, wurde seitdem von Buresch in den weniger abgelegenen Ruinen von Nardy Kalessi bei Kemer, halbwegs von Sardeis nach Julia Gordos erkannt².

Sollten, wie es den Anschein hat, Sestini's Lesungen der Münzen mit den Bildnissen des Augustus und des Nero³ irrthümliche sein, so wäre der Beginn der Prägungen von Daldis erst in die Zeit der Flavier zu setzen, in welcher die Stadt, aus den damals angenommenen Beinamen zu schliessen, zu besonderen Ansehen gelangte.

1. Br. 21. — ΦΛΑΒΙΟΠΟΛΕΙΤ | ΩΝ ΔΑΛΔΙΑΝΩ. Bärtige *Heraklesherme* rechtshin, mit dem Löwenfell bekleidet, dessen Klauen auf beiden Seiten herabhängen; in der Linken die geschulterte Keule.

Ἡ. ΕΠΙ ΜΕΝΕΚΡΑΤΟΥ (so) ΣΤΡΑΤΗΓΟΥ Β. Nackter *Apollon* linkshin auf einem Felsen sitzend, in der Rechten das Plektron, im linken Arm die Lyra haltend.

Gr. 5,36. M. S. Tafel III Nr. 18.

Mit dieser Münze tritt Daldis in die Reihe der prägenden Städte ein, die zu Ehren Vespasians und seiner Söhne den Namen Flaviopolis oder Flavia angenommen

¹ RAMSAY, *Asia Minor* S. 128/29; KIEPERT a. a. O. Bl. IX.

² *Reisebericht* 1894 S. 91.

³ MIONNET IV 33, 172 (in München nicht vorhanden) und *Suppl.* VII 341, 418. Auch Fox, *Greek Coins* II Taf. VII 134 hat Daldis eine Münze mit Nero gegeben, die man sonst Magnesia am Sipylos zuzuschreiben pflegt. Allein beide Zutheilungen sind falsch und die Münze scheint nach *Sikyon* zu gehören s. unten Magnesia.

hatten. Als einfachen Stadtnamen führte ihn auf Münzen bloss das *kilikische* Flaviopolis, als Beinamen *Kreteia* am Billaios (ΚΡΗΤΙΕΩΝ ΦΛΑΟΥΠΟΛΙΤΩΝ und ΚΡΗΤΙΑ ΦΛΑΟΥΠΟΛΙΣ), *Temenothyrai* (Τέμνη ΦΛΑΒΙΟΠΟΛΙΣ und Δᾶμος ΦΛΑΒΙΟΠΟΛΕΙΤΩΝ neben ΤΗΜΕΝΟΘΥΡΕΙCΙΝ), *Grimenothyrai* (ΦΛΑΟΥΙΩΝ ΓΡΙΜΕΝΟΘΥΡΕΩΝ, noch inedirt), und *Philadelphieia* (ΦΛ., ΦΛΑΟΝ. und ΦΛΑΒΙΩΝ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩΝ). Zu diesen Städten wäre noch *Alydda* zu rechnen, wenn die von Butkowski beschriebene Münze ächt wäre oder der Kopf ihrer Vs. Vespasian oder Titus statt Augustus darstellen könnte¹.

Das Bild der Heraklesherme ist neu. Den Apollontypus findet man mehrfach wiederholt, z. B. bei Mionnet IV 33, 167 mit dem Brustbild des Demos, 34, 178 mit Abbildung im *Suppl.* VII Taf. XI 1², und *Suppl.* VII 342, 121 mit Abbildung in Borghesi's *Œuvres* II 470 Taf. II 5, in den beiden letzten Fällen inmitten eines Tempels. Der Gott erscheint stets sitzend und mit der Lyra, und stellt ohne Zweifel den *Apollon Mystes* der Daldianer dar³.

Ebenfalls aus der Zeit der Flavier ist die folgende Prägung :

¹ *Dict. num.* I S. 1120/1 Nr. 2073 mit Abb. Die widersinnige Beschreibung lautet :

Br. 25. — ΘΕΟΣ | ΣΕΒΑΣΤΟΣ. Kopf des *Augustus* mit Lorbeer rechtshin ; darüber Stern, darunter ΛΥΓ. und rechts Φ.

Rv. In einem Lorbeerkranze auf fünf Zeilen ΑΛΥΔ | ΔΕΩΝ | ΦΛΑΟΥΙΟ | ΠΟΛΕΙ | ΤΩΝ.

An dem Umstande, dass auf der so beschriebenen Münze eine Stadt, die zu Ehren eines regierenden Kaisers den Namen Flaviopolis angenommen, das Bildnis des Augustus gesetzt hätte, scheint sich der Herausgeber nicht von ferne gestossen zu haben. Entweder ist das Stück auf der Vs. retouchirt, indem aus einem Porträt Vespasian's oder des Titus, auf das sich etwa die Umschrift Θεός Σεβαστός beziehen könnte, ein Augustuskopf mit dem Stern gemacht worden, oder die beiden Seiten gehören nicht ein und derselben Münze an, oder endlich die Münze ist eine moderne Erfindung, wozu etwa die Vermuthung ARUNDELL's (*Discoveries in Asia Minor* 1834 I S. 105 ff.), Alydda hätte eine Zeit lang Flaviopolis geheissen, die Veranlassung gegeben. Diese Vermuthung war aus der irrthümlichen Annahme entstanden, dass die Münzen mit dem Doppelnamen Temenothyrai und Flaviopolis einer *δμόνοια* zweier verschiedener Städte, von denen Flaviopolis mit dem nahen Alydda zu identificiren wäre, zuzuschreiben seien.

² Die Erklärung der figurenreichen Darstellung dieses grossen Medaillons als *Gorgonemord* hat A. VON SALLET in *Zeitschr. für Num.* V S. 105 Abb. gegeben. BORGHESI a. a. O. S. 470 hatte sie irrthümlich auf Aktaion, die Artemis im Bade überraschend, gedeutet.

³ Artemidoros aus Daldis, *Ὀνειροκριτικά* II 70.

2. Br. 17. — **ΙΕΡΟΝ** | [**CVNKAHTON**]. Jugendliches Brustbild des Senats mit Gewand rechtshin.

Ῥ. [**ΕΠΙ ΤΙ ·**] **ΦΛΑ. ΥΛΑ** | **ΦΛΑ. ΚΑΙCΑΡ...** und im Felde rechts **ΔΑΛΔΙ**. Stehender Zeus in langem Gewand linkshin, den Adler auf der Rechten, in der Linken das Scepter.

M. S.

3. Br. 20. — Ebenso, mit **ΙΕΡΟΝ CVN** | **ΚΛΗΤΟΝ** und **ΕΠΙ ΤΙ. ΦΛΑ ΥΛΑ** | **ΦΛΑΒ. ΚΑΙCΑΡ.**, **ΔΑΛΔΙ**.

Brit. Mus. *Num. Chron.* 1873 S. 319, 120 mit angeblich **ΕΠΙ ΤΙ. ΦΛΑΥ. ΛΑΦ...** **ΚΑΙCΑΡ**.

Die Ergänzung der Aufschrift lautet : *ἐπὶ Τίτου Φλαβίου Ὑλα Φλαβίων Καίσαρέων Δαλδιάνων*, wonach die Stadt sich also auch *Flavia Kaisareia* genannt hatte.

4. Br. 28. — **CVNΚΛΗ** | **ΤΟC ΙΕΡΑ**. Brustbild des Senats mit Gewand linkshin.

Ῥ. **ΕΠ. ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΝ ΑΡ. ΔΑΛΔΙΑΝΩΝ**. Stehender *Asklepios* mit nacktem Oberkörper linkshin, die Rechte über dem Schlangenstab.

M. S. — Aus der Zeit des Sept. Severus.

5. Br. 29. — **ΘΕΟΝ CVN** *r.*, [**ΚΛΗΤΟΝ**] *l.* Brustbild des Senats mit Gewand rechtshin; davor Füllhorn.

Ῥ. **ΔΑΛΔΙ** | **ΑΝΩΝ**. *Asklepios* wie auf Nr. 4.

M. S.

6. Br. 31. — **ΦΟ[ΥΡ · ΤΡ]ΑΝΚ** | **ΥΛΛΕΙΝΑ**. Brustbild der Tranquillina rechtshin.

Ῥ. **ΕΠΙ Α. ΑΥΡ. ΗΦΑΙC** | **ΤΙΩΝΟC ΑΡΧ. Α. Τ. Β.** und im Felde **ΔΑΛΔΙ** | **ΑΝΩΝ**. Cultbild der *Kora* mit Kalathos von vorn zwischen aus dem Boden spriessenden Mohnstengel links und Ähre rechts. Im Felde oben links Stierkopf, rechts vielleicht Kranz.

M. S.

7. Br. 24. — **ΑΥΤ. Κ. Π. ΛΙ. ΓΑΛΛΙΗΝΟΣ.** Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel linkshin.

Ῥ. **ΕΠ. ΠΕΙΟΥ Δ|ΑΛΔΙΑΝΩΝ.** Dasselbe Cultbild zwischen Mohn und Ähre und oben zwischen Mondsichel links und Stern rechts.

M. S.

Mus. Brera, mit **Δ|ΑΔΙΑΝΩΝ.**

Dieses anikonische Cultbild der *Kora* ist identisch mit demjenigen von Julia Gordos, Sardeis, Tmolos, Maionia und Silandos ¹.

XVII. Dioshieron.

1. Br. 15. — **ΚΟΡΒΟΥ|Λ[ΩΝ].** Stehender *Adler* linkshin, die Flügel schlagend und den Kopf zurückwendend.

Ῥ. **ΔΙΟΣΙΕΡΙΤΩΝ ΣΕΒΑΣΤΟΣ.** *Capricornus* mit Füllhorn rechtshin.

2. Br. 17. — **ΔΙΟΣΙΕΡΙΤΩΝ.** *Adler* wie oben, aber linkshin.

Ῥ. **ΣΕΒΑΣΤ|ΟΣ.** *Capricornus* mit Füllhorn linkshin.

Paris. Abb. in Boutkowski, *Dict. num.* I S. 992, 1880.

3. Br. 23. — **ΣΕΥΣ** oben, **ΝΕΡΩΝ ΚΑΙΣΑΡ** unten. Die einander zugekehrten Köpfe des *Zeus* linkshin und des *Nero* rechtshin, beide mit Lorbeer.

Ῥ. **ΚΟΡΒΟΥΛΩΝ** Ῥ r., **ΔΙΟΣΙΕΡΙΤΩΝ** l., im Felde links **ΗΡΑ.** Stehende *Hera* linkshin, die Rechte am Scepter, die Linke im Gewand verhüllt.

Arolsen. Tafel III Nr. 19. Vgl. Mionnet IV 36, 185, Waddington, *Fastes* S. 127, 2 und die Berichtigung durch Pick, *Zeitschr. für Num.* XVII 1890 S. 181, 2.

¹ Vgl. OVERBECK, *Griech. Kunstmyth.* III S. 414 Taf. VIII 1-4.